

Sonnige Aussichten für Schlotterer

Die Schlotterer Sonnenschutz Systeme GmbH in Tennengau blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

Das Unternehmen konnte 2013 seinen Umsatz von knapp 57 Mill. € erwirtschaften und damit gegenüber 2012 um 3% zulegen. Besonders in der Produktgruppe der Raffstoren (High-End-Jalousien) verzeichnete Schlotterer ein Umsatzplus von 20%. Spitzenreiter war hier der Tageslichtraffstore, schilderte Geschäftsführer DI Peter Gubisch: „Schlotterer hat erst 2008 mit der Produktion von Raffstoren begonnen. Der Anteil von 34% am Gesamtumsatz zeigt, dass es sich hier um eine Erfolgsgeschichte handelt.“ Der Vorteil von Tageslichtraffstoren ist, dass sie dank einer speziellen Lamellengeometrie das Tageslicht über die Decke in den Raum lenken, Wände und Möbel vor Sonnenstrahlen schützen und gleichzeitig die Durchsicht nach draußen erhalten bleibt.

Ein attraktiver Arbeitgeber im Tennengau: Schlotterer will heuer die 400-Mitarbeiter-Marke knacken.



Foto: Schlotterer

Bedeutung von Sonnenschutz nimmt zu

2013 hat Schlotterer 4,1 Mill. € in den Standort investiert, insbesondere in eine neue EDV-Anlage, in die Fertigung von Insektenschutzgittern und in die Kapazitätserweiterung der Pulverbeschichtungsanlage. Der Blick in die Zukunft ist optimistisch,

betonte Gubisch. „Die Bedeutung von Sonnenschutz wird weiter steigen. Es gibt noch viel Potenzial. Derzeit werden erst 15% aller Fenster in Österreich und Deutschland mit Sonnenschutz verkauft.“ Der Heimmarkt Österreich ist mit 85% des Umsatzes der größte. Auf Deutschland entfallen 12%. Aber auch die Exportbemühungen in den Randmärk-

ten Ungarn und Slowakei sollen weiter ausgebaut werden.

Mitarbeiter sind am Erfolg beteiligt

2014 wird das Unternehmen weitere 4,8 Mill. € investieren und mit zehn neuen Arbeitsplätzen die Zahl der Mitarbeiter erstmals auf über 400 erhöhen. Damit ist Schlotterer der drittgrößte Arbeitgeber im Tennengau. Von den 23 Lehrlingen sind 19 angehende Sonnenschutztechniker. „Ein attraktiver Lehrberuf, der leider immer noch weitgehend unbekannt ist“, wie Gubisch schilderte. Generell ist das Unternehmen bemüht, für seine Mitarbeiter viele Anreize zu schaffen, betonte Gubisch: „Neben vergünstigten Mittagessen und Jahreskarten für den öffentlichen Verkehr wird bei uns jeder am Unternehmenserfolg beteiligt. Das hat 2013 für jeden Mitarbeiter ein zusätzliches Monatsgehalt ausgemacht. Ob Reinigungsfrau, Arbeiter oder Geschäftsführer – wir sitzen alle im selben Boot.“

30 Jahre Menerga Österreich

Den 30. Geburtstag feierte kürzlich der Lüftungs- und Klimatechnik-Spezialist Menerga mit Sitz in Salzburg. Anlässlich des Jubiläums lud Firmengründer DI Peter Weissengruber Kunden, Partner und Mitarbeiter in den Herstenboden der Ottakringer Brauerei in Wien. Zu feiern gab es dabei neben dem Firmenjubiläum auch die zukunftsstrahlende Fusionierung mit dem weltweiten Branchenführer, der schwedischen Systemair Group. Kunden wie das Restaurant Ikarus im Hangar-7, das Salzburg Museum, das Kunsthhaus Graz, der Luftavillon der Technischen Universität Wien, das Haas-Haus in Wien, die Salzburger „kavernen 595“, die Red-Bull-Firmenzentrale in Fuschl, die Therme Bad Reichenhaller, die Landeskrankenhaus Wagner und Leoben und der Toyota Frey greifen auf das



Foto: Menerga/Peroutka

Viele Gründe, um zu feiern (v. l.): Kabarettist Dr. Ronny Tekal, Gerald Engström, Geschäftsführer der Systemair Group, Mag. Waltraud Weissengruber, Menerga-Österreich-Gründer DI Peter Weissengruber und Kabarettist Mag. Norbert Peter.

Know-how der Salzburger Lüftungs- und Klimatechnik-Experten zurück. Für Weissengruber war die Feier auch ein Abschied

aus dem Berufsleben. Er zieht sich nach der erfolgreichen Weichenstellung seines Unternehmens in den Ruhestand zurück.



Foto: paxnatura

Bei der Führung (v. l.): paxnatura-Marketingleiterin Karin Seewald, Frank Diehl, Dr. Irmgard Singh, ärztliche Leiterin Tageshospiz, und Mag. Christof Eisl, Geschäftsführer Tageshospiz.

paxnatura-Spende für Hospiz

paxnatura unterstützt die Arbeit des Tageshospizes Kleingmain mit einer Spende von 1.000 €. Geschäftsführer DI Frank Diehl betonte: „Salzburg kann sich glücklich schätzen, eine solche Einrichtung zu haben und damit vielen schwerkranken Menschen die Möglichkeit zu geben, das Ende ihres Lebens in Würde zu erleben.“